

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Zum zweiten Mal liegt Ihnen unser kommunalpolitisches Mitteilungsblatt in neuer Form vor. Nach unserer ersten Ausgabe haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren Berichten über die politischen Entscheidungen in Limeshain.

#### UNSER WALD

Der Limeshainer Gemeindewald umfasst eine Fläche von 160 ha. Jürgen Vogt (SPD) berichtete als Vorsitzender des Land- und Forstwirtschaftsausschusses von den Beratungen über den Waldwirtschaftsplan. Unser Wald ist bedroht: Der trockene Sommer und die milde Wetterlage haben ihm schwer zugesetzt. Insbesondere wurde die Entwicklung von Schädlingen begünstigt. Wegen des sich abzeichnenden Klimawandels ist vor der Aufforstung zu prüfen, ob Buche und Fichte noch geeignete, das heißt ausreichend widerstandsfähige Baumarten sind. Unser Bürgermeister und die SPD werden sich weiterhin für den Erhalt unseres Waldes einsetzen, denn der Wald, mit seinen klimaregelnden Funktionen, ist für uns Menschen sehr wichtig. Die Situation auf dem Holzmarkt ist schwierig: Hessenforst, bisher zuständig, darf für Kommunen mit mehr als 100 ha Waldbesitz das Holz nicht mehr vermarkten. Das Land Hessen zieht sich also aus der Verantwortung. Wir sind genötigt, selbst tätig zu werden. Dies ist für unsere Gemeinde mit verhältnismäßig wenig Waldbesitz jedoch unrentabel. Erstmals nach vielen Jahren ist durch diese Umstände ein negatives Ergebnis in Höhe von 18.000 Euro zu erwarten. Als sinnvolle Lösung schlug unser Bürgermeister Adolf Ludwig vor, der noch zu gründenden Anstalt „Holzkontor Main-Kinzig Wetterau“ beizutreten, die den gemeinsamen Holzverkauf der angeschlossenen Kommunen in Zukunft abwickeln soll. Die Gemeindevertretung beschloss den Beitritt und stimmte der Anstaltssatzung zu.



#### ANTRÄGE

Die SPD hatte für die Novembersitzung des Parlaments beantragt, dass Limeshain dem „Regionalverband Frankfurt Rhein Main“ beitreten soll. Ein Beitritt ist nur zu Beginn einer Kommunalwahlperiode möglich. Was das bedeutet und welche Vorteile die Mitgliedschaft den Mitgliedskommunen bringt, war Thema einer regionalen Informationsveranstaltung in Nidda, an der Mitglieder unserer Fraktion teilnahmen. Der Regionalverband erstellt für die 75 Kommunen des Verbandsgebietes einen Regionalen Flächennutzungsplan (RegFNP) inklusive Landschaftsplan. Alle notwendigen Gutachten und Arbeiten hierfür würden in Zukunft dann durch den Regionalverband bereitgestellt und unser kommunaler Flächennutzungsplan ersetzt. Unsere Kommune bräuchte zukünftig keinerlei Kosten für die Flächennutzungsplanung mehr zu tragen und hätte gleichzeitig eine Stimme im Verband, dessen Vorgaben für uns ohnehin verbindlich sind, ob wir Mitglied sind oder nicht.

Neben dieser Kernaufgabe ist der Regionalverband unter anderem stark engagiert in den Bereichen Breitbandausbau, Mobilität, Klimaschutz, Streuobstpflanze und Fördermittelberatung. Er vernetzt die Mitgliedskommunen, bietet Informations- und Fortbildungsmöglichkeiten für die kommunalen Mitarbeiter und fungiert als neutraler Lobbyist der Region Frankfurt-Rhein-Main nach innen und außen. Zahlreiche wesentliche Herausforderungen für unsere Gemeinde könnten im regionalen Kontext und mit der fachkundigen Unterstützung des Regionalverbands erfolgreicher bewältigt werden. Wer also seine Interessen demokratisch vertreten sehen möchte, der muss dies in diesen Gremien tun, folglich ist unserer Ansicht nach eine Mitgliedschaft im Regionalverband eine Notwendigkeit, wenn sich die Gemeinde einen Hauch von Selbstständigkeit erhalten möchte. Ansonsten werden diese Gremien entscheiden, ohne auch nur die Position der Gemeinde Limeshain gehört zu haben.

Die SPD stimmte dem Wunsch der CDU zu, die Angelegenheit im Haupt- und Finanzausschuss zu beraten, und setzte ihren Standpunkt nicht mit absoluter Mehrheit durch. Uns ist es wichtig, dass über eine so wichtige Frage mit breiter Mehrheit entschieden wird.

## INTERKOMMUNALES GEWERBEGEBIET LIMES (IGL)

Im letzten „Roten Rundblick“ hatten wir berichtet, dass ein renommiertes Ingenieurbüro (M&P) in Bodenproben aus dem Erweiterungsbereich des Gewerbegebietes eine erhebliche Überschreitung der Grenzwerte des Herbizids Terbutylazin feststellte. Auf die Aussagen des Gutachtens – es war damals das einzige - haben wir uns verlassen. Mittlerweile gibt es weitere Informationen. Auch wenn die Endfassung des M&P-Gutachtens noch nicht vorliegt, ist klar: Zwar stimmen die Messwerte, aber unsere Schlussfolgerung, dass der Oberboden der untersuchten Fläche lediglich überbaut werden könne, war voreilig. Kein Grenzwert der Bodenbelastung ist überschritten. Das ist amtlich bestätigt, u. a. vom Amt für Umwelt und Naturschutz des Main-Kinzig-Kreises und dem Regierungspräsidium Gießen. Dort heißt es: „Geht man von unseren Probenahmen und den dabei festgestellten Gehalten aus, so stellt sich der im Gutachten dokumentierte Wert von 3,6 µg/L Terbutylazin als Nachweis einer regulären zugelassenen Anwendung dar ...“

Es wird also ausdrücklich festgestellt, dass die Flächen von Landwirten ordnungsgemäß und verantwortungsvoll bewirtschaftet wurden. Im Übrigen ist Terbutylazin ein Unkrautbekämpfungsmittel, das nicht unumstritten ist. In Frankreich ist es verboten und in Deutschland ist der Einsatz in Wasserschutzgebieten nicht erlaubt.

Wir wurden wegen unserer Veröffentlichung heftig angegriffen – besonders von den Limeshainer GRÜNEN. Wir haben jedoch niemanden diskreditieren wollen - das wurde uns unterstellt. Wir haben Zahlen und Ergebnisse aus einem zuvor in der Gemeindevertretung Hammersbach und im ZWIGL öffentlich gemachten Gutachten herangezogen - auch um dem immerwährenden, unwahren Vorwurf der Intransparenz entgegenzuwirken. Wir werden künftig noch mehr Wert darauf legen - trotz der gebotenen Prägnanz - präziser zu formulieren, um „objektiv“ mögliche Missverständnisse auszuschließen. Wer aber etwas ganz bewusst missverstehen möchte, der wird dies auch weiterhin tun. Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, dass weder die Ergebnisse des Gutachtens von M&P noch Stellungnahmen Dritter irgendetwas an der grundsätzlichen Entscheidung für die Erweiterung des Gewerbegebiets ändern. Im Falle der Limeshainer Gemeindevertretung hat übrigens auch die Fraktion der Grünen am 27.09.2016 geschlossen der Erweiterung zugestimmt.

Das bereits bestehende Gewerbegebiet entwickelt sich wie erwartet. Die Anzahl der Betriebe und der Arbeitsplätze wächst kontinuierlich. Das Kommunale Center für Arbeit/MKK stellte kürzlich fest, dass sich das Interkommunale Gewerbegebiet zum „Job-Motor für die Region“ entwickle.

## GEMISCHTES

Die Außenanlage am Dorfgemeinschaftshaus Rommelhausen soll neu gestaltet werden. Das ist beschlossen. Die Arbeiten sollten bereits begonnen haben. Aber die Firma, die bei der Ausschreibung den Zuschlag erhalten hat, hat nach mehrfacher Aufforderung nicht angefangen. Jetzt muss erneut ausgeschrieben werden.

Die Verkehrssituation am Himbacher Kreuz ist höchst ärgerlich. Zeitweise entstehen Staus bis zur Ortsmitte von Rommelhausen. Limeshain kann daran nichts ändern. Das kann nur Hessenmobil, da es sich um die Kreuzung zweier Landesstraßen handelt. Bürgermeister und Verwaltung drängen den Landesbetrieb schon lange, aktiv zu werden. Inzwischen wurde die Steuerung überprüft, und Bodenschleifen wurden erneuert. Aber immer noch werden Fahrtrichtungen freigegeben, für die kein Fahrzeug auf Durchfahrt wartet. Die Verkehrsführung muss weiter verbessert werden; z. B. ist die gleichzeitige Grünphase für Fußgänger und Rechtsabbieger aus Himbach besonders für Kinder eine Gefahr.

## DER NIKOLAUS ZU BESUCH IN DEN KINDERGÄRTEN

Am 6. Dezember brachte der Nikolaus, gemeinsam mit unserem Bürgermeister Adolf Ludwig und der ersten ehrenamtlichen Beigeordneten Gudrun Gimplinger, zahlreiche Kinderaugen zum Leuchten. Die drei besuchten alle Limeshainer Kindergärten, brachten den Mädchen und Jungen Geschenke und lasen Geschichten vor.



## PERSONALIEN

Wir trauern um unseren Gemeindevertreter Jürgen Haas, der nach langer Krankheit gestorben ist. Wir danken ihm für sein Engagement und werden ihn in guter Erinnerung behalten. Seine Nachfolge tritt Ernst Zinn an, dessen Erfahrungen und Engagement für unsere Arbeit wichtig sind.